

Wie nutzen wir KI sicher und kritisch?

Digitale Technologien bieten älteren Menschen viele Vorteile: Sie erleichtern den Kontakt zu Familie und Freundeskreis; sie sorgen für schnellen Zugang zu Unterhaltung, Bildung und Kultur; sie unterstützen Unabhängigkeit und Mobilität. In der Inforeihe „Digitales kurz und bündig“ stellen wir digitale Geräte und Anwendungen vor, liefern kurze Erklärungen und laden zum Entdecken und Ausprobieren ein. Auch Älteren ohne oder mit nur geringen Erfahrungen soll der Einstieg in die digitale Welt gelingen – das ist unser Ziel.

Künstliche Intelligenz (KI) ist enorm leistungsfähig und nützlich. KI kann sehr viel Zeit und Mühe bei der Datenanalyse sowie der Erstellung und Verbesserung von Texten, Bildern, Tönen und Videos sparen. Allerdings hat der Einsatz dieser Technologie auch Schattenseiten. KI macht Fehler. KI wird auch mit Täuschungsabsicht eingesetzt. Und KI verträgt sich nicht immer mit Datenschutz. Wir möchten Sie für diese Risiken sensibilisieren und Ihnen gleichzeitig verraten, wie Sie KI trotzdem sicher nutzen können.

Folgende Ausgaben von „Digitales kurz und bündig“ zum Thema KI sind ein Gemeinschaftsprojekt der Initiativen DigitalPakt Alter und Kompetenznetzwerk KI & Alter:

- Ausgabe 30: Was ist Künstliche Intelligenz?
- Ausgabe 31: So helfen KI-Chatbots im Alltag
- Ausgabe 32: So erstelle ich mit KI Bilder, Musik und Filme
- Ausgabe 33: Wie nutzen wir KI sicher und kritisch?



Wie KI funktioniert und warum sie Fehler machen kann

Die Fähigkeiten von KI-Modellen basieren auf dem Training mit großen Datenmengen. In den Daten erkennen sie wiederkehrende Muster und berechnen anhand derer die Wahrscheinlichkeit für den nächsten Schritt, z. B. das nächste Wort in einem Satz oder passende Teile beim Erstellen eines Bildes. KI-Modelle lernen anhand sehr vieler Beispiele, wie etwas typischerweise funktioniert, aussieht oder aufgebaut ist. Enthalten die Trainingsdaten falsche oder veraltete Informationen, übernimmt die KI diese Fehler und gibt sie weiter. Außerdem können KI-Modelle Inhalte erzeugen, die zwar plausibel klingen, aber nicht korrekt sind („Halluzinationen“). Das passiert, wenn Informationen abgefragt werden, die in den Trainingsdaten gar nicht vorkommen.

Beispiele

- Sie beauftragen die KI, Ihnen einen komplizierten Absatz in einem Behördenbrief zu erklären. Möglicherweise verfälscht die KI die Aussagen, indem sie zu stark vereinfacht oder Fehlinformationen hinzufügt.
- Sie bitten die KI um die Beschreibung einer bestimmten Krankheit. Es kann sein, dass die KI Symptome erfindet, ungeeignete Medikamente vorschlägt oder falsche Schritte empfiehlt.
- Sie stellen eine Frage zur gesetzlichen Rente. Daraufhin vermischt die KI verschiedene Formen der Alterssicherung, Jahreszahlen oder Regelungen im deutschen Rentensystem mit jenen in anderen Ländern.



Tipps

Prüfen Sie wichtige Informationen kritisch. Ziehen Sie andere Quellen zu Rate, darunter auch nicht-digitale (wie Beipackzettel oder telefonische Kundenberatung). Fragen Sie die KI gezielt, woher eine Information stammt, und kontrollieren Sie, ob es die Information dort gibt. Lassen Sie die KI nur beraten, aber nie entscheiden.



Wie KI zur Täuschung eingesetzt werden kann

KI kann realistisch wirkende Bilder, Stimmen und Videos erzeugen. Solche Inhalte werden gezielt eingesetzt, um Menschen in die Irre zu führen.

Beispiele

- Das Internet ist voll mit KI-generierten Bildern oder Videos prominenter Personen aus Politik, Wirtschaft oder Unterhaltung. Bekannte Beispiele sind Bilder von der vermeintlichen Verhaftung des US-Präsidenten Donald Trump und Werbevideos mit Eckhart von Hirschhausen für angebliche Medikamente.

- KI hebt den Enkeltrick auf eine neue Stufe: Anhand nur kurzer Stimm-
aufnahmen oder einem Foto entstehen Sprachnachrichten oder Videos
(„Deepfakes“), in denen angebliche Verwandte dramatische Situationen
schildern und dringend um Geld bitten.
- Mit KI lassen sich sehr überzeugende Phishing-E-Mails erstellen, in denen
Geld oder sensible Daten gefordert werden. Um überzeugender zu wir-
ken, flechten Personen mithilfe von KI gezielt echte Informationen in
den Text ein, die die Betroffenen selbst im Internet veröffentlicht haben.

Tipps

Nutzen Sie bei Unsicherheit oder in wichtigen Angelegenheiten verschie-
dene Quellen. Bleiben Sie kritisch bei einer besonders emotionalen An-
sprache. Achten Sie auf Fehler in Details und unstimmmige Abläufe. Lesen
Sie dazu auch unsere Ausgabe 21 „Wie erkenne ich Falschnachrichten?“.



Wie Sie sicher mit Ihren Daten umgehen

KI-Dienste verarbeiten Ihre Eingaben, um daraus Antworten zu erzeugen.
Die Wege der Verarbeitung und Nutzung dieser Daten sind nicht immer
nachvollziehbar. Bestimmten Nutzungsarten zu widersprechen oder Daten
wieder löschen zu lassen, kann sehr schwierig sein.



Beispiele

- Sie nehmen eine Vereinssitzung auf, um mit einer KI hinterher ein Pro-
tokoll erstellen zu lassen. Diese Daten (Namen, Stimmen, Interna usw.)
landen je nach Anbieter auf Servern außerhalb der EU – möglicherweise
sogar ohne Wissen und Einwilligung der Teilnehmenden.
- Sie geben der KI Beschreibungen von Symptomen, Laborwerte oder
Röntgenbilder, um eine Diagnose zu erhalten. Auch diese hochgradig
privaten Gesundheitsdaten können je nach Dienst übertragen oder
gespeichert werden.
- Ein intelligenter Sprachassistent im Wohnzimmer liest aus Anweisungen
und Hintergrundgesprächen private Vorlieben heraus, um personalisierte
Werbung zu schalten.

Tipps

Geben Sie keiner KI persönliche Daten wie Namen, Anschriften, Geburtstage
etc. oder sensible Informationen wie z. B. Bankverbindungen, Zeugnisse und
vollständige medizinische Diagnosen. Was vertraulich ist, kann so weder in
die falschen Hände noch versehentlich an die Öffentlichkeit geraten. Fragen
Sie die KI lieber anonym und allgemein. Deaktivieren Sie wenn möglich in
den Einstellungen des KI-Dienstes das Training mit Ihren Daten. Nutzen Sie
bevorzugt Angebote, die europäische Datenschutzregeln (DSGVO) einhalten.



Über den DigitalPakt Alter

Der DigitalPakt Alter stärkt die gesellschaftliche Teilhabe und das Engagement Älterer in unserer digitalisierten Welt. Die Initiative setzt auf eine Vielzahl an niedrigschwelligen Angeboten vor Ort, die Erfahrungsorte, sowie ein starkes Bündnis von Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Finden Sie Angebote in Ihrer Nähe unter www.digitalpakt-alter.de.

In unserer Inforeihe „Digitales kurz und bündig“ sind bereits zahlreiche Ausgaben erschienen, u. a. mit Tipps für den Smartphone-Kauf, empfehlenswerten E-Mail-Diensten und Erklärungen zu wichtigen digitalen Symbolen.

Sie finden unsere Materialien zum Bestellen oder Herunterladen unter www.digitalpakt-alter.de/materialien.



Über KoKIA – Kompetenznetzwerk KI & Alter

KoKIA ist ein bundesweites Netzwerk zum Thema „Künstliche Intelligenz und Alter“. Ziel ist es, Wissensvermittelnden und KI-Interessierten verständliche Orientierung zu geben, Wissen zu bündeln und Akteure aus Bildung, Praxis, Forschung und Entwicklung zu vernetzen.

Finden Sie Angebote in Ihrer Nähe unter www.ki-und-alter.de.



Der DigitalPakt Alter und KoKIA sind Projekte der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. und werden gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Herausgeber: DigitalPakt Alter

In Kooperation mit: KoKIA – Kompetenznetzwerk KI & Alter
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Redaktion: Aleksandar Soric

Layout: Nadine V. Kreuder

Druck: onlineprinters.de

Bildnachweis: flaticon.com

